

Für die Wirtschaftspresse

München, 25. Juli 2001

## Siemens im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2001 (1. April bis 30. Juni 2001):

- **Konzernergebnis nach Steuern (einschließlich Infineon und Sondereffekte) liegt bei 1,608 Mrd. EUR.**
- **Sondereffekte beinhalten Vorsteuer-Gewinn von 3,459 Mrd. EUR aus Übertragung von Infineon-Aktien an den inländischen Siemens-Pensionsfonds und Abschreibung von 292 Mio. EUR aufgrund der Kündigung eines Großauftrags.**
- **Gewinn nach Steuern ohne Infineon und ohne Sondereffekte bei minus 489 Mio. EUR.**
- **Für ICN und ICM fielen restrukturierungsbedingte Aufwendungen von 790 Mio. EUR an.**

Das dritte Quartal des Geschäftsjahrs 2001 (1. April – 30. Juni 2001) ist durch eine differenzierte Ergebnisentwicklung in einem sich abschwächenden wirtschaftlichen Umfeld geprägt. Während einige Bereiche beachtliche Gewinnzuwächse erzielten, haben andere angesichts der stark rückläufigen Nachfrage Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet, insbesondere im Arbeitsgebiet Information and Communications (I&C). Der Konzern hält an den im Dezember bekannt gegebenen EBITA-Margen-Zielen für 2003 fest. „Die Ergebnisse des dritten Quartals sind nicht zufriedenstellend“, sagte Konzernchef Heinrich v. Pierer. „In den kommenden Wochen werden weitere Korrekturmaßnahmen definiert, vor allem bei Information and Communication Networks. Damit wollen wir trotz der derzeitigen Marktschwächen die Voraussetzungen schaffen, um unsere mittelfristigen Ertragsziele zu erreichen. Die ‚Operation 2003‘ ist voll im Gang.“

Ohne Infineon stiegen der Umsatz um 23 Prozent auf 20,265 Mrd. EUR und der Auftragseingang um ebenfalls 23 Prozent auf 23,154 Mrd. EUR. Einschließlich Infineon

wuchsen Umsatz und Auftragseingang um 19 Prozent auf 21,360 Mrd. EUR bzw. 13 Prozent auf 23,718 Mrd. EUR. Diese Zahlen beinhalten einen Umsatzanstieg von ca. 1,7 Mrd. EUR als Folge der Akquisitionen von SMS, Acuson, Atecs Mannesmann AG und Efficient Networks, die nach dem Ende des dritten Quartals 2000 erfolgten.

Zum ersten Mal präsentiert Siemens zeitgleich mit dem Quartalsbericht die vollständigen Finanzdaten inklusive Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Cash Flow Statement und Segmentinformation.

### **Operatives Geschäft im dritten Quartal 2001 (ohne Infineon)**

Einige Bereiche, darunter Power Generation, Medical Solutions und Transportation Systems, erzielten im dritten Quartal deutliche Ergebnisverbesserungen. Starke Nachfragerückgänge und zunehmender Preisdruck vor allem im Arbeitsgebiet Information and Communications führten dagegen zu operativen Verlusten, Belastungen und Wertminderungen, die die Erfolge in anderen Bereichen mehr als aufhoben. Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern und Goodwill-Abschreibungen (EBITA) des Operativen Geschäfts lag mit 479 Mio. EUR im Minus (i.V. 592 Mio. EUR).

Das Arbeitsgebiet Information and Communications leidet – wie die Wettbewerber – unter der Branchenschwäche. Information and Communication Networks (ICN) sah sich einer rückläufigen Nachfrage insbesondere bei den Telekommunikations-Netzbetreibern und im wichtigen US-Markt ausgesetzt. Der Bereich wies ein negatives EBITA von 563 Mio. EUR (i.V. 133 Mio. EUR) aus. Darin wirken sich allerdings Sonderbelastungen in Höhe von 420 Mio. EUR aus. Die Sonderbelastungen umfassen 134 Mio. EUR für Lagerabschreibungen und Kapazitätsanpassungen, Abschreibungen über 45 Mio. EUR für Venture-Capital-Beteiligungen, bei denen eine langfristige Wertminderung festgestellt wurde, sowie Forderungsabschreibungen über 241 Mio. EUR, u.a. für Winstar Communications. Hinzu kamen Margenrückgänge in einigen Geschäftsfeldern und ein negatives EBITA von 74 Mio. EUR bei Efficient Networks, Inc., das im dritten Quartal erworben wurde.

Der Umsatz profitierte vom beachtlichen Auftragsbestand bei ICN und stieg um 19 Prozent auf 3,157 Mrd. EUR. Der Auftragseingang lag dagegen mit 2,873 Mrd. EUR in etwa auf Vorjahresniveau. Das Geschäft von Efficient Networks, einem Anbieter von DSL-Breitband-Zugangs-Ausrüstungen in den USA, ist kennzeichnend für die hohe Marktvolatilität. Efficient verzeichnete im Berichtsquartal einen rapiden Rückgang seiner Kundenbasis als Folge der Geschäftsaufgabe einer Reihe von zuvor stark wachsenden DSL (Digital-Subscriber-Line)-Betreibern.

ICN plant, die Kostenstrukturen und das Geschäftsportfolio weiter den sich verschlechternden Marktbedingungen anzupassen und das Management des Working Capital zu intensivieren. „Die im Frühjahr eingeleiteten Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 1,2 Mrd. EUR waren ehrgeizig, reichen aber noch nicht aus. In den kommenden Wochen werden wir weitergehende Schritte definieren, um dieses Gesamtvolumen auf mindestens 2 Mrd. EUR zu erhöhen. Der Schwerpunkt der Maßnahmen wird auf den weltweiten Fertigungskapazitäten, dem Portfolio und weiteren Kosteneinsparungen liegen“, sagte Pierer.

Margenerosion und verschärfter Wettbewerb in einem sich stark wandelnden Markt führten zu einem EBITA-Rückgang bei Information and Communication Mobile (ICM). Der Bereich wies ein negatives EBITA von 511 Mio. EUR aus. Darin enthalten sind jedoch Belastungen in Höhe von insgesamt 370 Mio. EUR, insbesondere für Abschreibungen auf Lagerbestände und für Kapazitätsanpassungen sowie für eine Abschreibung von 69 Mio. EUR auf den Drei-Prozent-Anteil an der Brokat AG. Das profitable Geschäft im Gebiet GSM-Infrastruktur lieferte ohne Berücksichtigung von Belastungen einen positiven Ergebnisbeitrag von 110 Mio. EUR. Dies konnte die oben erwähnten Belastungen sowie die operativen Verluste aus dem Mobiltelefon-Geschäft in Höhe von 180 Mio. EUR jedoch nicht wettmachen. „ICM hat aber schnell und entschlossen in einem schwierigen Markt reagiert“, so Pierer.

Der ICM-Umsatz stieg um 34 Prozent auf 2,543 Mrd. EUR (i.V. 1,894 Mrd. EUR). Der Auftragseingang verbesserte sich um 12 Prozent auf 2,930 Mrd. EUR (i.V. 2,624 Mrd. EUR). Das Wachstum war vor allem von der anhaltenden Nachfrage im Geschäftsbereich Mobile Networks getrieben. Bei den Mobiltelefonen setzte ICM 5,8 Millionen Stück

in die Vertriebskanäle der Betreiber ab (i.V. 5,6 Mio.). Weitere rund 1,2 Millionen Stück wurden aus den Beständen der Betreiber an die Endkunden verkauft.

Bei Siemens Business Services (SBS) übertrafen sowohl Umsatz als auch Auftragseingang die Marke von 1,4 Mrd. EUR. Rückstellungen für Verluste bei Outsourcing-Aufträgen, vor allem in Großbritannien, wurden teilweise von einem Ertrag in Höhe von 44 Mio. EUR aus dem Verkauf des Anteils an SAP SI ausgeglichen. Dies führte zu einem EBITA von 7 Mio. EUR. SBS hat Schritte eingeleitet, um seine Kapazitäten der rückläufigen Nachfrage für IT-Dienstleistungen anzupassen, und hat den Abbau von 2000 Arbeitsplätzen, davon 1600 in Deutschland, angekündigt.

Im Arbeitsgebiet Automation and Control steigerte der Bereich Automation and Drives (A&D) sein EBITA auf 225 Mio. EUR (i.V. 220 Mio. EUR). Die EBITA-Marge blieb auf einem zweistelligen Niveau. Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent, während der Auftragseingang – wie erwartet – auf Vorjahresniveau blieb. Hier spiegelt sich die wirtschaftliche Abschwächung, insbesondere in den USA, aber auch in Europa wider. Industrial Solutions and Services (I&S) erzielte sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz zweistellige Wachstumsraten. Schwächen in dem Geschäftsgebiet Technische Dienste verursachten jedoch beim Ergebnis ein Minus von 10 Mio. EUR (i.V. - 6 Mio. EUR).

Siemens Dematic (SD) ging im dritten Quartal aus der Zusammenführung des Bereichs Production and Logistics Systems (PL) mit der Dematic AG aus der Atecs-Akquisition hervor. Dematic trug 348 Mio. EUR zum Umsatz und 268 Mio. EUR zum Auftragseingang bei. Insgesamt erzielte der neue Bereich im dritten Quartal einen Umsatz von 721 Mio. EUR und Orders von 526 Mio. EUR. Das EBITA betrug minus 102 Mio. EUR. Der starke Investitionsrückgang in der Halbleiterindustrie, in der Elektronikfertigung sowie in anderen Bereichen führte zu einer deutlichen Abflachung der Nachfrage nach Bestückautomaten. Auch das Geschäftsgebiet Postautomatisierung litt unter einem Nachfragerückgang. Die Profitabilität wurde auch durch Vorsorgen für einzelne Aufträge im Projektgeschäft belastet.

Bei der Siemens Building Technologies (SBT) führte die sinkende Nachfrage nach Feuerschutz- und Gebäudesicherungslösungen sowie der Margendruck im europäischen Geschäft zu einem EBITA von nur 40 Mio. EUR. Der Umsatz des Bereichs lag mit 1,326 Mrd. EUR um 17 Prozent über dem Wert des Vorjahres.

Im Arbeitsgebiet Power war der Bereich Power Generation (PG) erneut eine Ertragsperle für den Konzern. PG steigerte den Umsatz um 23 Prozent auf 2,208 Mrd. EUR, das EBITA auf 197 Mio. EUR. Die Auftragseingänge wuchsen um 29 Prozent auf 3,366 Mrd. EUR. Einschließlich Reservierungen umfassen die Auftragsbücher bei PG ein Volumen von 27 Mrd. EUR. Die hohen Zuwächse bei Umsatz und Auftragseingang konnten erzielt werden, obwohl das Atomkraftgeschäft im zweiten Quartal in das Joint-venture Framatome ANP eingebracht wurde und damit nicht mehr in den diesjährigen Quartalszahlen enthalten ist. Das Geschäft mit fossil befeuerten Kraftwerken war damit wieder der Garant für den Erfolg von PG. Die starke Nachfrage nach Gasturbinen in den USA hält an. Auch in Europa und Asien ist wieder Wachstum zu verzeichnen. Währungseffekte schlugen sich in diesem Quartal mit 6 Prozent auf das Umsatzwachstum positiv nieder.

Power Transmission and Distribution (PTD) erwirtschaftete ein EBITA von 21 Mio. EUR und ein starkes Umsatzwachstum von 40 Prozent, getrieben vor allem vom Geschäftsgebiet High Voltage. Der Wert der Neubestellungen wuchs um 16 Prozent, vorrangig durch hohe Zuwächse in den Geschäftsgebieten Energy Management und High Voltage. Im Geschäftsgebiet Metering hält der Preisdruck an. PTD hat hier ein Restrukturierungsprogramm eingeleitet, das die Anpassung der Produktionskapazitäten und die Verbesserung der Geschäftsabläufe zum Ziel hat.

Im Arbeitsgebiet Transportation gewann der Bereich Transportation Systems (TS) einen Auftrag für Lieferung und Serviceleistungen von 1200 Regionalzügen in Großbritannien, einen der größten Einzelaufträge für Siemens in den letzten Jahren. Außerdem bekam der Bereich einen Großauftrag für eine vollautomatische U-Bahn-Linie im französischen Toulouse. Diese Orders hoben den Auftragseingang um 1,727 Mrd. EUR auf insgesamt 2,432 Mrd. EUR an. Damit überschreitet der gesamte Auftragsbestand die 10-

Milliarden-Grenze. TS verbesserte auch das EBITA von 19 Mio. EUR im Vorjahresquartal auf 48 Mio. EUR.

Siemens Automotive (AT) firmiert nach der Verschmelzung mit dem Automobilgeschäft von VDO aus der Atecs-Akquisition als Siemens VDO Automotive (SV). Dadurch konnten die Umsätze des Bereichs um 789 Mio. EUR auf insgesamt 1,803 Mrd. EUR gesteigert werden. Fortlaufende Entwicklungskosten für innovative Diesel-Einspritz- und Navigations-Systeme sowie Aufwendungen in Höhe von 35 Mio. EUR im Zusammenhang mit der geplanten Desinvestition des Bordnetze-Geschäfts führten zu einem Gesamtverlust beim EBITA von 60 Mio. EUR.

Medical Solutions (Med) hat sein EBITA erneut deutlich auf 177 Mio. EUR gesteigert (i.V. 128 Mio. EUR). Die EBITA-Marge blieb im zweistelligen Bereich. Das Wachstum beim Umsatz um 56 Prozent auf 1,712 Mrd. EUR und beim Auftragseingang um 64 Prozent auf 1,942 Mrd. EUR wurde von den Neu-Akquisitionen des Bereichs, Shared Medical Systems (SMS) und Acuson, gestützt. Währungseffekte wirkten sich in diesem Quartal mit 7 Prozent auf das Umsatzwachstum aus. Mit SMS und Acuson hat Med seine Marktstellung bei IT-Dienstleistungen im Medizinbereich und bei Ultraschalltechnologie deutlich gestärkt. Auch die bildgebenden Systeme sowie die Hörgeräte zeigen überdurchschnittliches Wachstum.

Im Arbeitsgebiet Lighting hat Osram ein Quartals-EBITA von 100 Mio. EUR erwirtschaftet. Der Umsatz stieg auf 1,108 Mrd. EUR, unter anderem aus den strategischen Schwerpunktfeldern Photo-Optik und opto-elektronische Halbleiter. Die schwächere Konjunktur in den USA traf insbesondere das allgemeine Geschäft sowie das Geschäft mit Automobilleuchten. Osram hat erfolgreich Kostenreduzierungs-Programme umgesetzt. Die EBITA-Marge konnte somit bei 9 Prozent gehalten werden.

Das EBITA bei der Position „Übrige, Konsolidierungen“ war mit 48 Mio. EUR negativ (i.V. – 297 Mio. EUR). Im Vor-Steuer-Gewinn bei der Position „Überleitung Abschluss“ sind 3,459 Mrd. EUR aus dem Übertrag von Infineon-Aktien an den Siemens-Pensionsfonds sowie Abschreibungen in Höhe von 292 Mio. EUR im Zusammenhang mit einem Outsourcing-Vertrag in Argentinien enthalten. Als Folge von Neu-Akquisitionen haben

sich die Abschreibungen auf Goodwill sowie auf Aufwendungen für im Prozess befindliche Entwicklungsprojekte (IPR&D) auf 257 Mio. EUR erhöht.

### **Finanz- und Immobilien-Geschäft im dritten Quartal 2001**

Die Siemens Financial Services (SFS) zeigte sich weiterhin in starker Verfassung. Im Geschäftsgebiet Equipment and Sales Financing stehen dem profitablen Geschäft bei Factoring/Forfaitierung höhere Wertberichtigungen bei den Finanzierungs- und Leasing-Geschäften gegenüber. Der Gewinn vor Steuern bei Siemens Real Estate (SRE) war mit 48 Mio. EUR (i.V. 58 Mio. EUR) rückläufig, vor allem als Folge geringerer Erträge aus Immobilienverkäufen.

### **Eckdaten von Siemens im dritten Quartal (einschließlich Infineon)**

Das Konzernergebnis nach Steuern einschließlich Infineon ohne Sondereffekte fiel mit 705 Mio. EUR negativ aus. In der entsprechenden Vorjahresperiode war ein positives Ergebnis von 628 Mio. EUR erzielt worden. Der Umsatz stieg um 19 Prozent auf 21,360 Mrd. EUR und der Auftragseingang um 13 Prozent auf 23,718 Mrd. EUR. Bei Infineon sank der Umsatz im dritten Quartal um 30 Prozent auf 1,277 Mrd. EUR. Das EBIT von Infineon ging um 964 Mio. EUR zurück und war mit 598 Mio. EUR im Verlust. Infineon hat seine Ergebnisse für das dritte Quartal am 23. Juli 2001 bekannt gegeben.

### **Liquidität, Investitionen und Entwicklung von Bilanzpositionen in den ersten neun Monaten (ohne Infineon)**

Am 30. Juni 2001 beliefen sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-Äquivalente von Siemens ohne Infineon auf 5,088 Mrd. EUR (i.V. 6,351 Mrd. EUR). Die Investitionen (ohne Infineon) stiegen in den ersten neun Monaten auf 7,029 Mrd. EUR gegenüber 3,893 Mrd. EUR im Vorjahr. Davon entfielen 2,994 Mrd. EUR auf Sachanlagen. 4,035 Mrd. EUR wurden für Akquisitionen, insbesondere von Acuson, Atecs und Efficient, aufgewendet. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres entfielen 2,542 Mrd. EUR auf Sachanlagen sowie 1,351 Mrd. EUR auf Investitionen in Finanzanlagen und Akquisitionen.

Die Bilanzsumme von Siemens (ohne Infineon) stieg um 12,182 Mrd. EUR im Vergleich zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres. Der Zuwachs ist vor allem bedingt durch die Akquisitionen von Atecs, Acuson und Efficient, aktivierte Zuwendungen an den Pensions-Fonds im Zuge des Übertrags der Infineon-Aktien sowie das generelle Geschäftswachstum. Die sich abschwächenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führten nicht nur zu einer Verschlechterung der Ertragslage, sondern wirkten sich auch negativ auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus. Diese Position sank im Vergleich zum 30. Juni 2000 um 1,202 Mrd. EUR (ohne Infineon). Fortlaufende Desinvestitionen aus der Atecs-Akquisition werden die Liquidität in den kommenden Quartalen jedoch positiv beeinflussen.

### **Eckdaten für die ersten neun Monate (ohne Infineon)**

In den ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2001 (1. Oktober 2000 bis 30. Juni 2001) ging das Ergebnis nach Steuern ohne Infineon und Sondereffekte auf 652 (i.V. 1.413) Mio. EUR zurück. Das EBITA aus dem Operativen Geschäft sank um 26 Prozent auf 1,459 (i.V. 1,959) Mrd. EUR. Deutlich zulegen konnte der Umsatz mit 18 Prozent auf 58,586 Mrd. EUR. Noch besser entwickelte sich der Auftragseingang, der auf 67,210 (i.V. 54,493) Mrd. EUR stieg. Währungseffekte trugen mit 3 Prozent zum Wachstum von Umsatz und Auftragseingang bei, während die Neu-Akquisitionen einschließlich SMS, Acuson, Atecs und Efficient etwa 2,6 Mrd. EUR beisteuerten.

### **Eckdaten für die ersten neun Monate (mit Infineon)**

Das Ergebnis nach Steuern einschließlich Infineon ohne Sondereffekte lag in den ersten neun Monaten bei 651 Mio. EUR (i.V. 1,872 Mrd. EUR). Der Umsatz legte um 16 Prozent auf 62,460 Mrd. EUR zu und der Auftragseingang um 17 Prozent auf 70,315 Mrd. EUR.

### **Regionale Geschäftsaufteilung in den ersten neun Monaten (ohne Infineon)**

Das Auslandsgeschäft dominierte wiederum die Aktivitäten des Konzerns in den ersten neun Monaten. Während der Auftragseingang in Deutschland sich um 11 Prozent auf

13,607 (i.V. 12,243) Mrd. EUR erhöhte, kletterte er im internationalen Geschäft noch höher und erreichte 53,603 (i.V. 42,250) Mrd. EUR. Dies entspricht einem Anstieg von 27 Prozent. Der Umsatz in Deutschland legte 3 Prozent auf 12,870 Mrd. EUR zu, während er sich international um 23 Prozent auf 45,717 Mrd. EUR erhöhte. Das Auslandsgeschäft macht somit fast 80 Prozent des weltweiten Geschäftsvolumens aus.

Im US-Geschäft zogen der Auftragseingang in den ersten neun Monaten um 44 Prozent auf 17,448 Mrd. EUR und der Umsatz um 36 Prozent auf 14,160 Mrd. EUR an. In der Region Asien/Pazifik erhöhten sich der Auftragseingang um 28 Prozent auf 8,023 Mrd. EUR und der Umsatz um 35 Prozent auf 6,916 Mrd. EUR. China hatte mit rund 2,510 Mrd. EUR erneut den größten Umsatzanteil in dieser Region. In Europa außerhalb Deutschlands legten der Auftragseingang um 17 Prozent und der Umsatz um 9 Prozent zu.

### **Ausblick und Ereignisse nach dem Quartalsende**

Es ist davon auszugehen, dass die konjunkturellen Rahmenbedingungen auch in den nächsten Monaten noch schwierig bleiben. In einigen Schwellenländern gibt es zusätzliche Risiken. Unabhängig davon stehen für Siemens in den nächsten Monaten die weiteren Restrukturierungen in den I&C-Bereichen sowie die Integration der ehemaligen Atecs-Geschäfte im Vordergrund. Pierer: „Unter Berücksichtigung dieser Faktoren erwarten wir, dass das Konzernergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2001 unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird. An den Renditezielen für 2003 halten wir fest. Alle dazu notwendigen Maßnahmen stehen unter der Überschrift ‚Operation 2003‘“.

Einige Vorgänge, die nach dem Ende des dritten Quartals am 30. Juni 2001 stattgefunden haben, können die Finanzsituation oder das Operative Geschäft von Siemens wesentlich beeinflussen:

- Im Juli 2001 hat Infineon eine Kapitalerhöhung durchgeführt und 60 Millionen neue Aktien begeben. Siemens hat an der Kapitalerhöhung nicht teilgenommen. Damit verringert sich der Anteil an Infineon von 56 auf 51 Prozent.

- Im Juli 2001 hat das amerikanische Financial Accounting Standards Board (FASB) das Statement 141, Business Combinations, und das Statement 142, Goodwill and Other Intangible Assets, veröffentlicht. Statement 142 ändert die Rechnungslegung für den Goodwill. Die pauschale Goodwill-Abschreibung wird mit dem Inkrafttreten des Statements eingestellt. Dies bezieht sich auch auf vergangene Firmenkäufe. Die Regelung wird im nächsten Geschäftsjahr wirksam. Siemens untersucht, welche Auswirkungen dies auf den Konzern hat, und bereitet sich auf eine frühzeitige Umsetzung der neuen Regelungen vor.
- Im Juli 2001 hat Siemens den Verkauf der Mannesmann Plastics Machinery AG an von Apax beratene Fonds bekannt gegeben. Der Verkauf steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der relevanten Aufsichtsbehörden. Siemens erwartet den Abschluss der Transaktion im vierten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs.

Hinweis:

- Eine Telefonkonferenz für Journalisten mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Heinrich v. Pierer und dem Finanzvorstand Heinz-Joachim Neubürger wird ab 8.00 Uhr live im Internet übertragen. Sie können sich unter [www.siemens.com](http://www.siemens.com) einwählen. Bitte wählen Sie sich rechtzeitig ein, um eventuell benötigte Software laden zu können. Eine Aufzeichnung der Telefonkonferenz kann auch später unter derselben Internet-Adresse abgerufen werden.
- Um 15.00 Uhr findet eine Telefonkonferenz mit Dr. v. Pierer und Herrn Neubürger für Finanzanalysten statt. Auch hier haben Sie die Möglichkeit, die Telefonkonferenz live im Internet zu verfolgen. Bitte wählen Sie sich rechtzeitig unter [www.siemens.com](http://www.siemens.com) unter der Rubrik ‚Investor Relations‘ ein.

Dieser Zwischenbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von Siemens beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u.a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführungen von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch Siemens ist weder geplant noch übernimmt Siemens die Verpflichtung dazu.